

Politische Korrektheit für einmal kein Muss

Die Churer Fasnachtszeitungen «Schparz», «Runzla» und «Amzplatt» nehmen kein Blatt vor den Mund

Alle Jahre wieder beglücken diverse Schreibtischtäter die Churer Bevölkerung mit mehr oder weniger originellen Karnevalsgazetten. Auch dieses Jahr sind der «Schparz», die «Runzla» und das «Amzplatt» pünktlich an Kiosken sowie im Strassenverkauf erhältlich.

so.- Einmal pro Jahr die Narrenfreiheit voll auskosten, dies tun auch die Macher der drei Churer Fasnachtszeitungen. Während der «Schparz» und die «Runzla» schon seit vielen Jahren die Churerinnen und Churer zum Lachen bringen, oder dies zumindest versuchen, ist das «Amzplatt» nunmehr zum fünften Mal auf dem Markt. Thematisch haben alle drei Blätter Politiker, Wirtschaftsbosse, Medienleute, Kulturschaffende, Halbwelt-Promis und andere Churer (Möchtegern-)Originale durch den Kakao gezogen. Und alle drei Zeitungen sind zum Preis von 3 Franken erhältlich.

Eine besondere Ehre wurde dieses Jahr Tom Leibundgut zuteil: Der Besitzer vom «Tom's Beer Box» wird neuer «Schparz»-Ordensträger. Leibundgut wisse, wie hart das Leben in der Churer Altstadt sei und habe den Humor dennoch nicht verloren, meinte die Jury des «Schparz». Einer, der in allen Blättern prominent vertreten ist, ist der Churer CSP-Stadtratskandidat Viktor Scharegg: Im «Amzplatt» schreibt er unter der Rubrik «Viktors Gähnpogramm» einen seiner gefürchteten Leserbriefe, im «Schparz» sieht man den Jungpolitiker als Schwinger unter dem Motto «Viktor stigt für us in d'Hosa» (Zusatz: Mafia ist organisiertes Verbrechen, Politik ist organisiertes Versprechen), und in der «Runzla» macht er dem Leser weis, dass der Papst himself am nächsten CSP-Parteitag anreisen werde, weil das Oberhaupt der Katholischen Kirche ja immer dorthin reise, wo das Elend am grössten sei.



Hat gut lachen: Tom Leibundgut ist der erste Träger des «Schparz-Ordens» im neuen Jahrtausend, während die «Runzla», der «Schparz» und das «Amzplatt» wie jedes Jahr Prominente auf die Schippe nehmen. Bilder Jakob Menoff

Zwei, die während der Narrenzeit immer wieder aufs Korn genommen werden, sind Regierungspräsident Peter Aliesch und dessen Bruder, der Churer Stadtpräsident Christian Aliesch. Der gute Peter wird sowohl im «Schparz» als auch in der «Runzla» wegen seines Treffens mit Bill Clinton in Davos erwähnt (Zitat in der «Runzla»: «Beim Forum in Davos soll die ständige Praktikantin von Peter Aliesch auch dem Hosenladen von Bill Clinton einen längeren Blick gegönnt haben. Die spontane dämliche Erkenntnis ist brutal, und viele von uns haben es bisher nicht gewusst: In Amerika ist einfach alles grösser»). Das «Amzplatt» bot dem ehemaligen

Kunstturner auf einer ganzen Seite Platz. Unter dem Titel «Gnu-Haxen statt Laptop und Handy» wird die These aufgestellt, dass Aliesch demnächst das Urwaldspital in Lambarene übernehmen wolle. In der «Runzla» darf Stapi Hitsch Aliesch gar den so genannten «Leidartikel» verfassen, und im «Amzplatt» amtiert er als Totengräber des Stadttheaters.

Viel Häme für Tele Südostschweiz

Dass Tele Südostschweiz (TSO) mächtig Fett abbekommen würde, konnte man ja ahnen. Der «Schparz» etwa widmete seine ganze letzte Seite

dem viel kritisierten Lokalfernsehen. In einer fiktiven Umfrage wurden diverse Persönlichkeiten befragt (Zitat Emil A. Räber: «Nu a Muggaseggel besser als a Tuuma-Kino»). Auch die «Runzla» beschäftigte sich mit TSO: Hanspeter Lebrument meinte da: «Aso telegen wie dr Schellaberrg vom Leutschabach isch denn der Lö alleweil.» Das «Amzplatt» schliesslich liefert zum Thema TSO «ein übersichtliches TV-Programm (The Best of Biaraweich)».

Ob denn nun die drei Fasnachtszeitungen wirklich lustig sind, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Der «Schparz» und die «Runzla» präsentieren ihre seit Jahren bewährte Mischung aus deftigem Stammtisch-Hu-

mor mit einigen kernigen Witzen und Skandal-Histörchen sowie mit gebastelten Bildmontagen und Zeichnungen. Das «Amzplatt» (in diesem Jahr sage und schreibe 28 Seiten dick) setzt mehr auf die feineren Töne und ist eigentlich gar keine «richtige» Fasnachtszeitung, sondern vielmehr ein Satireblatt mit einer klaren Rubrikenstrukturierung.

Wie dem auch sei: Echte Churer Nürinnen und Narren besorgen sich den «Schparz», die «Runzla» und das «Amzplatt» gleich im Dreierpack, denn in jeder dieser Zeitungen stecken diverse lustige Geschichten oder Sprüche, und Lachen ist ja bekanntlich gesund.